

Rißh' rasch, quer übern Kreuzweg ging's
Mit Horrido und Hussaja.
Sieh da, sieh da, kam rechts und links
Ein Reiter hier, ein Reiter da.
Des rechten Roß war Silberßlinken,
Ein Feuerfardner trug den linken.

Wer waren Reiter links und rechts?
Ich ahn' es wohl, doch weiß ich's nicht.
Dächter erschien der Reiter rechts,
Mit mildem Frühlingsangeficht;
Graß, dunkelgelb der linke Ritter,
Schöß Bliz vom Aug wie Ungewitter.

„Willkommen hier zur rechten Frist,
Willkommen zu der edlen Jagd!
Auf Erden und im Himmel ist
Kein Spiel, das lieblicher behagt.“
Er rief's, schlug laut sich auf die Hüfte
Und schwang den Hut hoch in die Lüfte.

„Schlecht stimmt deines Hornes Klang“,
Sprach der zur Rechten sanften Rutz,
„Zu Feiertag' und Chorgefang.
Rehr' um! erjagt dir heut nichts Guts.
Laß dich den guten Engel warnen
Und nicht vom Bösen dich umgarnen!“

„Jagt zu, jagt zu, mein edler Herr!“
Fiel rasch der linke Ritter drein.
„Was Glockenlang? Was Chorgeplär?
Die Jagd lust mag Euch laß erfreun!
Laßt mich, was fürstlich ist, Euch lehren
Und Euch von jenem nicht bethören!“

„Ha, wohl gesprochen, linker Mann!
Du bist ein Held nach meinem Sinn.
Wer nicht das Weidwerk pflegen kann,
Der scher' ans Paternoster hin!
Mag's, frommer Narr, dich laß verbrießen,
So will ich meine Lust doch büßen!“

Und hurre, hurre, vorwärts ging's,
Feld ein und aus, Berg ab und an;
Stets ritten Reiter rechts und links
Zu beiden Seiten nebenan.
Auf sprang ein weißer Hirsch von ferne
Mit sechzehnackigem Gehörne.

Und lauter stieß der Graf ins Horn,
Und rascher flog's zu Fuß und Roß;
Und sieh! bald hinten und bald vorn
Stürzt einer tot dahin vom Troß.
„Laß stürzen, laß zur Hölle stürzen!
Das darf nicht Fürstenlust verwürzen!“

Das Wild bucht sich ins Ahrenfeld
Und hofft da sichern Aufenthalt.
Sieh da! ein armer Landmann stellt
Sich dar in kläglicher Gestalt.
„Erbarmen, lieber Herr! Erbarmen!
Verschont den sauren Schweiß des Armen!“

Der rechte Ritter sprengt heran
Und warnt den Grafen sanft und gut;
Doch baß heßt ihn der linke Mann
Zu schadenfrohem Frevelmüt.
Der Graf verschmäh't des rechten Warnen
Und läßt vom linken sich umgarnen.

„Hinweg, du Hund!“ schnaubt fürchterlich
Der Graf den armen Pflüger an;
„Sonst heß' ich selbst, beim Teufel! dich.
Hallo, Gefellen, drauf und dran!
Zum Zeichen, daß ich wahr geschworen,
Knallt ihm die Peitschen um die Ohren!“

Gesagt, gethan! Der Wildgraf schwang
Sich übern Hagen rasch voran,
Und hinterher bei Knall und Klang
Der Troß mit Hund und Roß und Mann.
Und Hund und Mann und Roß zerstampfte
Die Halme, daß der Acker dampfte.

Vom nahen Lärm emporgeschreckt,
Feld ein und aus, Berg ab und an,
Gesprengt, verfolgt, doch unerreicht,
Ereilt das Wild des Angers Plan
Und mischt sich, da verschont zu werden,
Schlau mitten zwischen zahme Herden.

Doch hin und her durch Fluß und Wald,
Und her und hin durch Wald und Fluß
Verfolgen und erwittern bald
Die raschen Hunde seine Spur.
Der Hirt, voll Angst für seine Herde,
Wirft vor dem Grafen sich zur Erde.